

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2,50 bei der Post Mk. 2,25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Altdorf auf Plakatafeln ausgehängt.

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Zusätz. Unterhaltungsblatt
Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mittelungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Luftige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungsanzeiger nach Abereinunft.

Redaktion und Expedition:
Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Hof- und Personalsnachrichten.

Der Kaiser nahm gestern im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Dr. Freiherrn v. Schorlemer und des Chefs des Zivilkabinetts Wirklichen Geheimen Rats v. Valentini entgegen.

Kaiser Wilhelm trifft am 13. d. M. von Konopischt in Marienbad zum Besuch des Prinzen Adalbert ein. Dabei wird der Kaiser auch die Friedrich-Wilhelm-Stiftung in Marienbad besichtigen, die für kranke Reichsdeutsche geschaffen worden ist.

Prinz Heinrich von Preußen ist im königlichen Schloß zu Berlin eingetroffen und hat dort Wohnung genommen.

Prinz Georg von Griechenland und Prinzessin Marie von Griechenland, geborene Prinzessin Bonaparte, sind in Bad Liebenstein eingetroffen.

Im Hofballsaal der Residenz München fand gestern zu Ehren des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen die Galaabende zu 150 Gedecken statt. Im Laufe der Tafel erhob sich der König zu einem Trinkspruch, den der Großherzog von Hessen erwiderte. Unter den bei der Tafel gespielten Musikstücken befand sich auch eine Komposition des Großherzogs von Hessen „Erinnerung an Minsk“. Nach der Tafel hielten die Herrschaften Cercle ab.

Der Unfall, den der Generalinspekteur der 7. Armeeinspektion, Generaloberst von Eichhorn am 29. Mai gelegentlich einer Besichtigung des Husarenregiments No. 13 bei Mehrlitten hat, ist glücklicherweise verhältnismäßig leichter Natur. Erzählung von Eichhorn hat sich durch Bäumen seines etwas unruhigen Herbes eine Muskelquetschung zugezogen. Die Heilung nimmt einen normalen Verlauf, so daß die völlige Wiederherstellung in etwa zwei bis drei Wochen zu erwarten ist.

Der neuernannte deutsche Militärbevollmächtigte am Kaiserl. Russischen Hofe Generalleutnant und General à la suite von Chelius hat sich gestern mit seiner Gemahlin nach Petersburg begeben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Ausdehnung der Veteranenbeihilfe auf Nichtkombattanten. Die Ausdehnung der Anwartschaft auf die Veteranenbeihilfen, auch der Nichtkombattanten ist in Aussicht genommen.

Fräulein Chef.

Roman von Hanna Alsenbach.

Heute aber mischt sich noch ein anderer Ton in das gewaltige Konzert, ein hohes Brausen, ein langgezogenes Klingeln, ein überstürzendes Poltern; es scheint direkt aus der Wand zu kommen, ein gurgelndes Heulen aus der Unterwelt hervordringend, die Stimmen streitender Riesen. Fräulein Chef steht jäh erleichtert neben dem aufstrebenden Beamten.

„Was ist das, Weiste?“
„Wahrscheinlich ist der Maschinist Neubert wieder betrunken. Ich sah den Herrn Oberingenieur vorhin ganz aufgeregt hinüberfahren. Wenn das nur nicht mal ein Unglück gibt! Der Neubert ist auf schlechten Wegen.“

Eva hört schon nicht mehr. Sie fliegt zurück über die Korridore, um vom Hof aus zu den Streitenden zu gelangen. Jahrelang hatte der Maschinist sich ordentlich geführt. Deshalb war sie auch aufrichtig erstaunt gewesen, als der zweite Ingenieur ihr vorhin auf ihrem Rundgang Mitteilung machte, daß der Mann nicht mehr zuverlässig sei. Er habe dem strengen Verbot zuwider Brantwein in dem Betrieb eingeschmuggelt. Fräulein Treuberg möge ihn ernstlich vornehmen, sonst müsse man sie nicht früher benachrichtigt haben? — Ja, das sei Sache des Oberingenieurs gewesen. Aber der liebe Neubert merkwürdigerweise alles hingehen, und länger könne er, der zweite Ingenieur, das nicht mehr mit ansehen.

Eva wollte sogleich mit dem verantwortlichen Beamten reden und dann dem Maschinisten Vorhalt machen. Sie ahnte, daß

men. Die Reichsregierung steht den entsprechenden Wünschen wohlwollend gegenüber.

Der Nachfolger des Dr. Schwarzkopfs. Der „Post“ zufolge ist augenblicklich wenig Aussicht vorhanden, daß der Regierungspräsident Gramsch zum Nachfolger des verstorbenen Oberpräsidenten Dr. Schwarzkopf ernannt wird, wie es geheissen hat.

Die gemeindliche Arbeitslosenversicherung in Bayern gescheitert. Die Kammer der Abgeordneten beschloß sich nochmals mit der Regierungsvorlage betreffend die Einstellung von 75 000 Mark für jedes der beiden Budgetjahre zur Förderung der gemeindlichen Arbeitslosenversicherung in Bayern. Von der Kammer der Reichsräte war diese Forderung abgelehnt worden, dagegen hatte sie die gleiche Summe im Budget stehen lassen für die Förderung der gemeindlichen Arbeitsvermittlung. Nebenher Parteien mit Ausnahme der des Bundes der Landwirte bedauerten die Haltung des Reichsrates, wobei der Sozialdemokrat Timm scharfe Angriffe gegen die Kammer der Reichsräte richtete. Fast einstimmig lehnte schließlich das Haus es ab, dem Beschluß der Kammer der Reichsräte beizutreten. Damit ist die Einführung der gemeindlichen Arbeitslosenversicherung mit staatlichen Zuschüssen gescheitert, da nach der Verfassung ein Gegenstand, über den sich die beiden Kammern nicht einig, in derselben Session nicht wieder zur Beratung gebracht werden kann.

Reichstagsersatzwahl. Der Termin für die Reichstagsersatzwahl für den bisherigen Abgeordneten Quard ist auf den 10. Juli festgesetzt worden.

Kein Protest gegen die Wahl Bachhorst de Wente. Wie der „Tangermünder Anzeiger“ mitteilt, werden die Konservativen in Stendal-Osterburg keinen Protest gegen die Wahl des Abgeordneten Bachhorst de Wente einlegen.

Kandidatenaufstellung für den Landtag. Aus Euskirchen wird gemeldet: Von der Zentrumspartei ist anstelle des verstorbenen Landtagsabgeordneten Deder Rittergutsbesitzer Pauli, ein Schwager des Oberbürgermeisters von Köln, aufgestellt worden.

Ausland.

Aus der französischen Kammer. Deschanel wurde mit 411 von 435 gültigen Stimmen endgültig zum Präsidenten der Kammer gewählt. — Viviani hatte gestern Nachmittag eine halbstündige Botsprechung mit Poincaré und begab sich darauf zu Aristide Briand. —

Zu Vizepräsidenten der Kammer wurden endgültig gewählt: Clementel (Radikal) mit 375 Stimmen, Monestier (geeinigter Radik.) mit 310 und Augagneur (sozial. Republ.) mit 267 Stimmen.

Wenn Bourgeois nicht ablehnt, dürfte sich das Kabinett wie folgt zusammensetzen: Vorsitz und Äußeres: Viviani; Justiz: Jean Dupun; Auswärtiges: Léon Bourgeois; Inneres: Malvy; Kriegsminister: Messimy; Marineminister: Pentrol; Finanzen: Rousselle; Öffentliche Arbeiten: Renault; Ackerbau: Rannaud; Handel Thomson; Öffentl. Arbeit: Metin und Kolonien Lebrou.

Englischer Truppen-Transport. Aus Malta wird gemeldet: Das englische Kriegsschiff Duke of Edinburgh ist gestern nach San di Redua abgefahren mit 8 Offizieren und 382 Mann eines englischen Infanterie-Regiments, sämtlich in kriegsmäßiger Ausrüstung.

Die englischen Wahlrechtswider. „Evening Standard“ meldet, daß die Frauenrechtlerinnen einen sorgfältig ausgearbeiteten Plan entworfen hätten, um einer von ihnen der Zutritt zu dem großen Empfang bei Hofe zu verschaffen. Demgemäß hätte die Polizei die strengsten Vorkehrungsmaßnahmen getroffen. Alle Damen würden beim Eintreffen im Palaste gründlich untersucht werden.

Die Polizei wird, wie gemeldet wird, von jetzt ab in jedem Falle, bei dem von den Stimmrechtlerinnen öffentliches Eigentum zerstört wurde, beim Zivilgericht auf Schadenersatz klagen. Das Ministerium des Innern hat sich jetzt dazu entschlossen, die reichen Fonds der Stimmrechtlerinnen, die nicht wenig zur Weiterführung ihrer Agitation mitwirken, anzugreifen.

Aus Holland. Die zweite Kammer hat gestern mit 68 gegen 12 Stimmen das neue Einkommensteuergesetz angenommen. Dagegen stimmten nur die Mitglieder der christlichen Opposition. An Stelle der bisherigen Gewerbesteuer und Vermögenssteuer tritt jetzt eine allgemeine Einkommensteuer. Daneben wird die Vermögenssteuer als Ergänzungssteuer für die Einkommen aus Besitz beibehalten. Die Regierung erwartet von dem neuen Einkommensteuergesetz eine ansehnliche Vermehrung der Einnahmen.

Ein russischer Holzhandelsbasen nahe der preussischen Grenze. Die Kommission der Reichsbahn für die Verkehrswege hat einen Gesetzentwurf angenommen, betreffend den Kredit für den Bau eines Holzbasens an der Weichsel in der Nähe der preussischen Grenze.

Die monarchistischen Kundgebungen in Portugal. In Coimbra wurden die meisten der jüngst infolge der monarchistischen Kundgebungen verhafteten Studenten freigelassen. Die Vorlesungen an der Universität werden morgen wieder aufgenommen.

Lösung der Orientbahnfrage. Eine definitive Lösung der Orientbahnfrage scheint unmittelbar bevorzustehen. Die Verhandlungen zwischen dem Direktor Müller und den Vertretern der serbischen Regierung sind abgeschlossen. Man hat sich über alle Fragen geeinigt und der Rücklauf der Bahn durch Serbien ist beschlossen worden. Der Kaufpreis beträgt 40 Millionen Mark.

Auswanderung der Muselmanen aus Mazedonien. Wie die Agence d'Athènes aus Somson meldet, begab sich der Gendarmeriechef Mernoire in das Dorf Caradi und drohte den Christen, die aus sieben Dörfern dort zusammengekommen waren, er werde, falls sie nicht die flüchtigen Muselmanen aus Mazedonien in ihre Wohnungen aufnehmen, ihre Häuser in Brand stecken lassen. Auf die Antwort der Christen, ihre Häuser seien zu klein, um noch neue Bewohner aufnehmen zu können, kam es zu einem Tumult, bei dem ein Gendarm einen Christen tötete. Sechs wurden verwundet.

Die Vorgänge in Albanien. Die Herrschaft des Prinzen von Wied wird von kurzer Dauer gewesen sein. Es scheint festzustehen, daß die Mächte darauf verzichtet haben, diesen Herrscher den Albanesen aufzuzwingen. Man sucht nur noch ein elegantes Mittel, damit der Prinz Durazzo verlassen kann, ohne den Rest seines Prestiges zu verlieren. In dessen beschäftigt man sich bereits mit der Frage seines Nachfolgers. Der Gedanke, einen mohammedanischen Prinzen auf den Thron von Albanien zu setzen, hat viele Parteiläufer gewonnen. Rußland, Frankreich, England und Deutschland sollen bereits erklärt haben, daß sie der Kandidatur eines mohammedanischen Prinzen nicht unfreundlich gegenüberstehen. Italien hat bekanntlich stets einen mohammedanischen Prinzen bevorzugt und seiner Zeit nur die Reserve aufgestellt, daß derselbe kein ottomanischer Prinz sein dürfe. Nur Oesterreich war bekanntlich der Kandidat eines mohammedanischen Prinzen feindlich gesinnt. Es fragt sich nun, ob Oesterreich an diesem Standpunkt auch jetzt noch festhält. Sicher ist jedoch, daß der Aufbruch des Prinzen zu Wied als feststehend betrachtet werden kann und daß seine Ersetzung durch einen Mohammedaner in allen europä-

da mit der Frau etwas nicht in Ordnung war. Ihre Putsch und Hoffart waren Lena auch schon unliebsam aufgefallen. Sie mußte den Mann zum Reden bringen. Vielleicht konnte man der Fabrik den alten Arbeiter und ihm selbst Amt und Heim erhalten. Sie wollte ja so gerne anderen helfen, besonders heute, da sie selbst so glücklich —

Freilich, wenn es soweit schon war! Entsetzt vernimmt ihr Ohr das ihr entgegenbrüllende, tierähnliche Brüllen zweier Männerstimmen. Wie gejagt stürzt sie vorwärts, hinein in das Maschinenhaus. Da — wenige Meter vom Kessel am Boden zwei leuchtende, ringende Gestalten, blutbesudelt — einen Schritt davon das rotgefärbte Messer. Mit entsetztem Aufschrei fliegt Eva zu Hilfe, da gibt ihr des Oberingenieurs Stimme eine andere Direktion.

„Um Gott, Fräulein Treuberg, das Feuer heraus — wir gehen in die Luft — der Kessel hat kein Wasser — der Kessel hier ist wahnsinnig — ich kann nicht los — Nein, nein Sie können mir nicht helfen — das Feuer heraus, keine Sekunde verlieren!“

Eva, totenbleich und zitternd, steht schon vor dem glühenden Ofenrachen. Sie muß alle Muskeln auf's Äußerste spannen, um die schwere Panzertür zum Weichen zu bringen. Und hinter ihr der wahnwitzige Kampf der beiden muskulösen Männer. Ihr angstvoller Ruf reizt den berauschten Maschinisten zu neuer Mut.

„Ich den Kessel — loslassen, der mein Weib — verführt — den Schurken, den Schuft — lieber fahre ich — mit ihm — zur Hölle. Retten Sie sich, Fräulein Chef, solange — noch Zeit“, gurgelt es in grauenvollen Tönen aus

der von des Gegners Hand zusammengepreßten Kehle.

Eva gräbt die Zähne in die Lippen. Glühende Schweißtropfen stehen ihr auf Stirn und Schläfe, und durch die Glieder laufen eisige Schauer. Aber die nachtschwarzen Augen flammen todesmutig. Sie denkt der Taufende, die ahnungslos so furchtbarer Gefahr entgegengehen. Ihr Atem leucht, ihre Brust droht zu bersten, da springt die Tür auf. Hastig greift sie zur Krücke.

Langsam, Fräulein Treuberg — um Gotteswillen behutsam — keine Hize aufwirbeln — warnt der Ingenieur und folgt mit angstvollen Blicken ihren Bewegungen.

Sie müht sich, seine Weisung zu befolgen. Aufsprühend stürzen die glühenden Kohlen nieder, Funken umtanzen sie, die Hize raubt ihr den Atem und treibt sie immer wieder zurück. Und wieder und wieder bringt sie vor und hebt die zitternden, verbrannten Arme, und ihre Seele ist ein einziges Gebet um Kraft. Aber der härteste Wille scheitert an den Grenzen der Natur. Der aufsteigende Qualm legt sich, Schwindel verursacht, über ihren Geist — sie schwankt — greift nach einer Stütze und faßt die glühende Ofentür. Der furchtbare Schmerz gibt ihr die Befestigung ihre schwachen Arme haben noch so wenig geistige Schwächen Arme haben noch so wenig geistige Schwächen.

„Holen Sie Hilfe“, leucht der Ingenieur nach neuen fruchtlosen Anstrengungen, sich von dem überlegenen Gegner zu befreien.

Eva eilt davon, halb sinnlos vor Schmerz und vor Scham, daß sie ein Weib ist, ein ohnmächtiges Weib. Halb über den Hof ist sie schon; aus dem neuen Maschinenhaus stürzt

man ihr mit Schreien entgegen — sie fühlt es heiß an sich aufsteigen — ihre Kleider müssen Feuer gefangen haben. Trotzdem fliegt sie vorwärts — da — ein entschlagender Donnerhagel hinter ihr — eine ungeheure Kraft, die sie in die Luft schleudert — dann Eiseskälte — und dann ein dumpfer Schlag am Kopf — und nun alles dunkel. Die Sinne sind ihr vergangen. — Ein quälender Schmerz am Hinterhaupt reiht sie indes bald wieder aus der Betäubung. Sie greift um sich, ihre Augen öffnen sich schreckensstarr — Wasser umplätschert sie. Das Reißen am Kopf rührt von ihrem Haar, das sich in den Pflanzen eines alten Rahmens verfangen hat. Vergeblich müht sie sich für ihre Hände eine Stütze zu finden. Sie gleiten kraftlos an der glatten Bretterwand ab, und das Zittern und Ziehen an ihrem armen Haupte wird immer unerträglicher. Zu gern hätten die Wellen ihre Beute entführt, und immer von neuem versuchen sie, das letzte Hindernis zu lösen.

Eva fühlt, daß sie dem Wahnsinn nahe kommt. Feurige Funken tanzen vor ihren Augen, Eiseskälte durchströmt ihren Körper, schon wollen die Sinne aufs neue schwinden — da, einer Stimme Klang, der ihr durch Mark und Bein geht — ihr Name von seinen Lippen, nahe, ganz nahe. Ungeachtet ihrer schmerzenden Fesseln wirft sie sich herum: „Er ist es! Er kommt zur Hilfe, er! Noch wenige wichtige Stöße, und er ist bei ihr. Wie himmelslicht flammt es über die angstverzerrten Züge, als sein Auge ihrem bewußten Blick begegnet.“

„Du!“ kann sie noch stammeln, dann sinkt sie in schwerer Ohnmacht in seine Arme.

(Fortsetzung folgt.)

ischen Kanzleien in ernhaftester Weise in Erwägung gezogen wird.

Wie aus Durazzo telegraphiert wird, soll Elbasan von den Aufständischen umzingelt sein. Durazzo wird besetzt.

Die schon wiederholt vertagten Verhandlungen der internationalen Kontrollkommission mit den Aufständischen sind wieder verschoben worden. Sie sollen morgen wieder aufgenommen werden. Die albanischen Nationalisten sind gegen jede Verhandlung mit den Rebellen. Sie wünschen ein energisches Vorgehen des Fürsten gegen die Meuterer. Falls dieses nicht erfolgt, dürften auch sie in ihrer Treue zum Fürsten wankend werden.

Die Deutsche Regierung hat die Mächte wissen lassen, daß sie, wenn die anderen Mächte zustimmen, geneigt sei, ein Kriegsschiff nach Durazzo zu entsenden. Man hat das Vertrauen, daß die moralische Wirkung in Albanien damit gleichermaßen erreicht wird, wie mit der Entsendung eines Truppeneinsatzes.

Dem Reuterischen Bureau zufolge sprach die englische Regierung ihre Bereitwilligkeit aus, im Falle irgend einer Gefahr für den Fürsten von Albanien ein Kriegsschiff nach Durazzo zu senden, wenn die anderen Mächte ähnliche Mittel ergreifen.

Mexiko. Der französische Kreuzer „Descartes“ wird bis auf weiteres an der mexikanischen Küste bleiben und daher seine Fahrt nach Neufundland, wo er die Fischereipolizei ausüben sollte, aufgeben.

Ueber San Diego wird aus Mazatlan gemeldet: Die Verbindung zwischen der Westküste von Mexiko und der Stadt Mexiko ist durch die Konstitutionallisten völlig abgeschnitten. Nach einer von dem Admiral Howard eingetragenen Nachricht ist die Stadt Guadalupe von drei Kolonnen des Generals Obregon eingeschlossen. Die Stadt Colima fiel in die Hände des Konstitutionallisten Generals und früheren Gouverneurs des Staates Colima, Mamillo.

Nach Depeschen, die von Carranza in Durango eingetroffen sind, sind die Städte Tancitaro und Tancitaro im Staate Veracruz von der Streitmacht unter General Candido Aguilar, der kürzlich zum Gouverneur dieses Staates ernannt worden ist, eingenommen worden. Aguilar hält jetzt eine große Teil des Landes besetzt und hat Zivil- und Militärbehörden eingesetzt.

Lokales.

* **Glückwunschtelegramm.** Anlässlich der Verlobung Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Oskar von Preußen wurde seitens der Stadt folgendes Glückwunschtelegramm abgesandt:

An Seine königliche Hoheit den Prinzen Oskar von Preußen zu Berlin.

Eurer königlichen Hoheit und Hochdoro Gräfin Braut sendet zur Verlobung die getreue Stadt Bad Homburg v. d. Höhe die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche.

gez. Rübke, Oberbürgermeister.

Hierauf ist Herrn Oberbürgermeister Rübke folgende telegraphische Antwort zugegangen:

In meinem und meiner Braut Namen aufrichtigen Dank für freundliche Wünsche.

Oskar Prinz von Preußen.

* **Von Schloss Friedrichshof.** Aus Athen wird gestern Abend gemeldet: Die Königin Sophie und ihre beiden jüngsten Töchter Irene und Katharine sind nebst Gefolge über Venedig nach Frankfurt a. M. abgereist, von wo sie sich nach Schloss Friedrichshof begeben. — Wie uns dazu von Schloss Friedrichshof gemeldet wird, wird die Ankunft in Frankfurt morgen Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr erfolgen. Prinz Friedrich Karl von Hessen wird die Fürstlichkeiten in Frankfurt empfangen und sie im Automobil auf das Schloss geleiten.

H. Dienstboten-Prämierung. Der Vorstand des Zweigvereins Vaterländischer Frauenvereine hatte alle diejenigen, welche im Laufe dieses Jahres 15 Jahre ununterbrochen bei einer hiesigen Herrschaft in Diensten stehen, zu einer Ehrung gestern Nachmittag um 4 Uhr in den Sitzungssaal der Stadtverordneten eingeladen. Auch an die Herrschaften waren Einladungen ergangen. Eingeleitet wurde die Feier durch Harmoniumspiel des Herrn Organisten Schildhauer und einer Ansprache des Herrn Pfarrer Füllkrug als Mitglied des Vorstandes. Er wies zunächst darauf hin, daß alle Menschen, ohne Unterschied, etwas Bestimmtes vom Leben erwarten. So erhielt die Jugend ihre wunderbare Spannkraft durch die Erwartung eines großen Glücks, und im Alter schwebten uns Hoffnungen und Ideale vor, die wir gerne erfüllt sehen möchten. Die meisten Erwartungen aber blieben unerfüllt und so begnügen wir uns schließlich mit dem was bleibt, was das wirkliche Leben bietet. Eine Erwartung aber bleibt, die erfüllt werden wird, die volle Befriedigung gibt, die uns den Sinn des Lebens erhellt, daß wir unsere Pflicht zu tun haben im Dienste anderer Menschen. Wir alle müssen unsere Pflicht erfüllen, Hohe und Niedere, und wir tun sie gern, weil uns

das Dienen Freude macht, nicht um des Verdienstes willen, sondern um der einen Befriedigung willen, die sie gewährt allen, die ihre Pflichten tun und gewissenhaft erfüllen. Die alte gute deutsche Treue sei viel gerühmt worden und sie wäre mehr denn je zu rühmen und zu loben in einer Zeit, wo das alte patriarchalische Verhältnis vielfach geschwunden sei. Dann gedenkt Pfarrer Füllkrug der Dienstboten die geladen wurden, um sie für ihre bisherige Treue und Gewissenhaftigkeit öffentlich zu loben u. ihnen zu danken für das Vorbild, welches sie allen dienenden so lange Jahre gegeben hätten. Bei den heutigen Verhältnissen mit ihren gesteigerten Anforderungen von der einen und bei den hohen Ansprüchen der anderen Seite, sei es eine große Seltenheit, daß Dienstboten auf einer Stelle so lange anhielten. Die hier versammelt wären, Herrschaften sowohl wie Dienstboten, würden es am besten wissen, wieviel Geduld, Nachsicht und Nachgiebigkeit, Freundlichkeit, Milde und guter Wille dazu gehört habe. Möge ihnen, schließt Pfarrer Füllkrug, für die vielen Jahre ernster, schwerer Arbeit die Ruhe eines schönen Lebensabends beschieden sein.

Der Vaterländische Frauenverein will Ihnen heute seinen Dank und seine Anerkennung auch dafür zum Ausdruck bringen, daß sie durch ihr Vorbild dem Vaterland einen Dienst geleistet haben und will Sie bitten durch weitere Treue andere anzueifern zu gleichem Dienst. Denn wenn jeder wie Sie arbeitet und seine Pflicht tut, dann wird es gut stehen um unser deutsches Vaterland.

Die erste Vorsitzende Frau v. Marx dankte Herrn Pfarrer Füllkrug für seine schönen Worte mit welchen er alles gesagt habe, was zur Feier gesagt werden konnte. Als Vorsitzende des Zweigvereins Vaterländischer Frauenvereine, bereite es ihr eine besondere Freude, alle, die so treu gedient, im Namen des Vereins begrüßen zu können. Wenn ein Dienstbote 15 Jahre lang Treue und Leid mit der Herrschaft geteilt habe, dann wären sie Freunde geworden. Arbeitgeber und -nehmer wüßten, welche Summe von Milde und Fürsorge, Treue und Ergebenheit nötig gewesen sei, um nebeneinander auszuhalten. Möchten Sie allen ein Vorbild sein, die den Weg betreten haben Ihnen nachzueifern.

Hierauf wurden den zur Feier erschienenen Dienstboten ein Diplom und ein Geschenk (Brosche oder Kadel) überreicht. Harmoniumspiel beschloß die kleine und doch so erhebende Feier.

Geehrt wurden: Heinrich Goldmann, seit 1887 bei Herrn Geh. Rat Dr. Weber; Katharina Goldmann, daselbst, seit 1887; Albert Reuter, seit 1887 bei Herrn G. L. Daube; Magdalene Füller, seit 1884 bei Herrn Ferdinand Hörtner; Hermann Walz, seit 1889 bei Herrn Landrat v. Marx; Agathe Buch, seit 1897 bei Fräulein Elise Linster; Elise Denig, seit 1895 bei Herrn Direktor Boller; Frau Caroline Petz, seit 1883 bei Frau E. Plettner; Helene Bender, seit 1898 bei Geschwister v. Raunfels; Elise Schmidt, seit 1895 bei Frä. L. Groß; Christian Hennemann, seit 1884 bei Herrn Gärtnerzeiningner und Wilh. Becker, daselbst seit 1888.

Lieder zur Pause. Laute-Abende sind modern, und wir haben hier schon oft Gelegenheit gehabt, die Mode mitzumachen. Zum großen Teil war es auch jedesmal ein herrlicher und reicher Genuß, die feierlichen Weisen aus der Zeit, da der Großvater die Großmutter nahm, die Volks- und Minnelieder, die Soldatengesänge usw. zu hören. Gestern Abend wartete Herr Dr. Heinz Schall-Caspar im Goldsaal des Kurhauses mit dergl. Liedern auf. Das Programm war recht hübsch zusammengestellt: Lieder aus alter Zeit, aus dem 17. und 18. Jahrhundert, aus der Biedermeierzeit, moderne Lieder und Soldatenlieder. Der Abend gewann für die Zuhörer an Interesse dadurch, daß der Vortragende zu Beginn sagte, er bringe größtenteils Sachen, die er in den verschiedensten Teilen Deutschlands selbst gesammelt habe und in der heimatischen Melodie singe. Der Inhalt der Lieder war gemäß ihrer Art, von einer schwermütigen Einlage abgesehen, derb und lustig und rief bei dem Publikum großen Beifall hervor. Der Vortrag war sowohl was das Lautenspiel als auch den Gesang anbelangt, der Schönheit der Lieder sehr wenig entsprechend. Für einen Lauteabend am Biertisch oder in privater Gesellschaft würde das, was uns Dr. Schall-Caspar bot, sicher gereicht haben, in einem Kurhaus eines internationalen Badeplatzes aber darf man — umso mehr wenn man schon Gelegenheit hatte, hervorragende Darbietungen der gleichen Art am selben Ort zu hören — Besseres verlangen. Der Vortragende kam über ein gewisses Maß von Dilettantismus nicht hinaus und stach so von den hier gewohnten Künstlern nicht vorteilhaft ab. Sein Hauptfehler war, daß sein Spiel mit dem Gesang nicht übereinstimmte, mit Ausnahme einiger guten Momente, die ihm zugleich mit der schönen Liederauswahl bei der kleinen Zuhörerschaft einen Erfolg brachten.

Kurhaustheater. Am nächsten Samstag, den 6. Juni, abends 8 Uhr, geht die Schwanenoper „Der ungetreue Edelknecht“ von Hans Sturm hier erstmalig in Szene. Das tolle, übermütige Stück eilt von Erfolg zu Erfolg,

so hat es jüngst wieder am Neuen Theater in Frankfurt a. M. das Publikum zu schallenden Heiterkeitsausbrüchen hingerissen. Der Erfolg des leicht geschürzten Stüdes wird auch hier seine Wirkung nicht verfehlen.

— **Frl. Cilly Schönberger,** die während der verfloffenen Winterspielzeit für das Hanner Stadtheater und das Bad Homburger Kurtheater als erste Sängerin verpflichtet gewesen ist und sowohl beim Publikum wie bei der Presse durch gediegene Leistungen wohlverdiente Würdigung gefunden hat, tritt jetzt während der Sommerpielzeit in Braunschweig auf. Dem Braunschweiger Engagement sind Gastspiele am Göttinger Stadtheater während der dortigen kurzen Opernspielzeit vorausgegangen. Aus den Göttinger und Braunschweiger Tageszeitungen ist zu ersehen, daß sich die sympathische Künstlerin auch dort reiche Anerkennung zu erwerben verstanden hat und ihre von uns hochgeschätzten gesanglichen und schauspielerischen Fähigkeiten in gleicher Weise von der Göttinger und Braunschweiger Kritik bewertet werden. Wir lassen einige Auszüge aus den uns vorliegenden Besprechungen folgen. Das „Göttinger Tagebl.“ schreibt über die Aufführung der Operette „Die schöne Galathée“: Frl. Cilly Schönberger entzückte durch die leichte Bewältigung und saubere Ausführung des mannigfachen Figuren- und Koloraturenwerkes der Titelpartie und wirkte durch ihre äußere Erscheinung ungemein apart. — Die Braunschweiger Presse äußert sich noch temperamentvoller. So lesen wir in einer dortigen Tageszeitung: „Eine glänzende Erwähnung hat Hoftheater (Braunschweig) mit der 1. Sängerin Frl. Cilly Schönberger gemacht, die am Dienstag zuerst in der „Fledermaus“ die Rosalinde gefungen hat. Frl. Schönberger besitzt eine prächtige ausgeglichene Stimme und wird in der weiteren Spielzeit sich sicher in Braunschweig einen großen Kreis von Bewunderern erwerben. In gleicher Weise wie am Dienstag zeichnete sie sich am Mittwoch durch die Titelpartie der „Dame in Rot“ aus.“ — Eine andere Braunschweiger Tageszeitung schreibt in der „Fledermaus“-Besprechung: „Frl. Cilly Schönberger, die Frau v. Eisenstein sang, gewann sich die Zuneigung sofort. Sie war anscheinend vorzüglich in allen Tonalitäten glückselig und beherrschte den Raum vollständig. Eine hohe schlanke Erscheinung und ein temperamentvolles Erleben ihrer Rolle, das sie sowohl als Ehefrau wie als Ungarin befeuerte, kommen der Künstlerin gut zustatten. Die Sängerin konnte mehrfach Beifall quittieren. Man kann Herrn Gaede zu diesem Engagement nur Glück wünschen.“

n. Unfall. Heute früh fiel in einem hiesigen Restaurant ein Fräulein durch ihre eigene Unvorsichtigkeit durch ein Glasdach aus einer Höhe von ungefähr 4 Metern in die Küche, zog sich aber wunderbarer Weise nur Schnittwunden durch Glasplitter am Arm und Bein zu. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde sie ins hiesige Allgemeine Krankenhaus verbracht.

* **Die Prämie der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie** im Wert von 300 000 Mark und ein Gewinn von 5000 Mark fielen am gestrigen Nachmittag, dem letzten Tag der Ziehung, auf die Nummer 17761. Das Los wird in der ersten Abteilung in Hannover, in der zweiten Abteilung in Brandenburg an der Havel gelieft.

Aus der Provinz und dem Reich.

F. C. Vom Goldenen Grund, 4. Juni. Von Eisenbach, das erst im Jahre 1912 der Schauplatz eines Brudermordes gewesen, kam am 6. Januar d. J. die Kunde, daß der 23 Jahre alte Peter Sed junior an genanntem Abend gegen 10 Uhr seinen Vater, den Landwirt Peter Sed IV. durch zwei Schüsse in den Hinterkopf getötet habe. Peter Sed jr. wurde verhaftet und in das Gefängnis nach Wiesbaden in Haft abgeführt, wo er sich heute noch befindet. Bei seiner ersten Vernehmung bestritt der junge Sed, daß er den Vater mit Absicht getötet habe und gab an, er habe im Streite dem Vater einen Stoß gegeben, derart daß der Vater eine kleine Treppe hinunterfiel, den Kopf aufschlug und liegen blieb. Diese Angabe des Beschuldigten ist insofern interessant, als das soeben von dem Direktor der Marburger Chirurgischen Klinik eingegangene Obergutachten im Falle Sed auf dem Standpunkt steht, daß der Vater Sed nicht infolge der auf ihn von seinem Sohne Peter abgegebenen Schüsse sein Leben eingebüßt, sondern durch einen Schädelbruch, der aus einem Sturz zurückzuführen sei. Der Kreisarzt des Kreises Wiesbaden, Dr. Pils, gab ein gleichlautendes Gutachten ab. Hat der Landwirt Peter Sed IV. aber durch Aufschlag seines Kopfes auf der Treppe den Tod gefunden, wie es die medizinischen Sachverständigen annehmen, so liegt weder Mord noch Totschlag vor, sondern Körperverletzung mit Todesfolge. Ob der Notwehrparagraf in Anwendung kommen wird, muß die Verhandlung zeigen, die in der nächsten Schwurgerichtsperiode Ende Juni sein wird.

Hanau, 4. Juni. Der seit einigen Tagen flüchtige Bureau-Assistent Konrad Stahl ist hierher zurückgeführt. Er soll sich Veruntreuungen in Höhe von mehreren Tausend Mark zu schulden haben kommen lassen.

FC. Aus dem Kreise Biedenkopf.

4. Juni. Da das Rotwild in der Gemarkung Holzhausen in starken Rudeln auftritt, hat die Verwaltungsbehörde für genannte Gemarkung die Schonzeit für männliches Rotwild, wie auch für weibliches für die Zeit bis einschließlich 30. Juni 1914 aufgehoben.

Mannheim, 4. Juni. Bei den Erweiterungsarbeiten der Oppauer Fabrikanlage der Badischen Anilin- und Sodafabrik fuhr heute Nachmittag ein Tieflager der Firma Willebrand über das Gleis hinaus und stürzte um. Der Lokomotivführer Schiebert aus Iloesheim wollte sich durch Abspringen retten, kam aber unter die Maschine und wurde erdrückt.

Köln, 4. Juni. Das Bankgeschäft von Blum und Schmitz ist in Konkurs geraten. Die Kundschaft ist um 200 000 Mark geschädigt. Eine Berliner Firma büßte 90 000 Mark ein. Der Inhaber Blum ist geküchelt.

Köln, 4. Juni. Zu Ehren der diesjährigen Tagung des Zentralverbandes deutscher Industrieller gab die Stadt Köln heute abend in der Festhalle der Werkbund-Ausstellung einen Empfangsabend, dem die Spitzen der Behörden beizuhören. Oberbürgermeister Wallraf bewillkomme die Gäste in herzlichen Worten und brachte ein Hoch auf sie aus. Im Namen der Gäste dankte der Vorsitzende des Zentralverbandes, Landrat a. D. Rötger-Hessen.

Sonderburg, 4. Juni. Heute Nachmittag sind etwa 3500 deutsche Lehrer, auf 11 Dampfern, von Kiel kommend, hier eingetroffen und festlich empfangen worden. Unter Vorantritt einer Militärkapelle wurden die Lehrer nach den Höfen von Düppel geleitet, wo eine große nationale Feier stattfand.

Bremen, 4. Juni. Der 16. allgemeine Philologentag veranstaltete eine Dampferfahrt von Bremen nach Bremerhaven, wo der Norddeutsche Lloyd in der Loggahalle ein Festmahl gab. Geh. Regierungsrat Prof. Stimming, Prof. Varnhagen und Geh. Rat Walter dankten dem Norddeutschen Lloyd für die reiche Gastfreundschaft unter besonderer Betonung der stolzen Stellung des Norddeutschen Lloyds als einer der vornehmsten Schiffsahrtsgesellschaften der Welt, die für das deutsche Vaterland von unschätzbarem Werte sei. Nach einer Besichtigung der in steter Erweiterung begriffenen Hafenanlagen brachte ein Sonderzug des abends die Teilnehmer nach Bremen zurück. Dort fand dann im Parkhaus ein Abschiedscommers statt.

Bremen, 3. Juni. Die Rettungsstation Bortum der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 3. Juni von der deutschen Galeasse „Frido“, Kapitän de Witt, gestrandet bei Bortum, mit Steinkohlen von Westwempe nach Greetsiel bestimmt, vier Personen gerettet, durch das Rettungsboot „Otto Haas“, Station Bortum Süd.

Zossen, 3. Juni. Auf dem Wiesengelände, neben der Militärschießschule in Wünsdorf begannen heute vormittag die großen Armeewettkämpfe mit dem Pistolenschießen der Offiziere um den Kaiserpreis. Etwa 150 Teilnehmer hatten gemeldet. Es wurde auf vier Ständen mit einer Distanz von 20 Metern nach Zirkulardistanz geschossen. Jeder Teilnehmer gab nacheinander 20 Schüsse ab. Als Waffe diente die Armeepistole Prinz Friedrich Karl vom ersten Leibhussarenregiment beteiligte sich an dem Wettschießen.

Berlin, 4. Juni. Ein Ehedrama spielte sich heute morgen gegen 6 Uhr in der Bogenerstraße Nr. 14 ab. Dort gab der 42 Jahre alte Töpler Schmidt auf seine Frau Rose zwei Schüsse ab und verletzte sie schwer. Hierauf jagte sich Schmidt selbst zwei Kugeln in den Kopf. Beide wurden sterbend ins Krankenhaus gebracht.

Berlin, 5. Juni. Eine Frau hat testamentarisch der Stadt eine Summe von 50 000 Mark vermacht, deren Zinsen bedürftigen, von ihren Männern verlassenen Frauen, oder solchen, die sich in Ehefesselung befinden und dem Stadtkreis Berlin angehören, ohne Berücksichtigung der Konfession, zugute kommen soll.

Berlin, 4. Juni. Bei einem Einbruch in die Uhrenfabrik im Hause Jerusalemstraße 6 Zimmerstraße erbeuteten nachts die Einbrecher durch Öffnung von Geldschränken Uhren und Schmuckgegenstände im Werte von 120 000 Mark, verpackten die Beute in Papierkörben, die sie auf den Boden des Hauses schleppten. Als sie in dem Hause bei einem Bücherregal für einen zweiten Einbruch verüben wollten, den Bücherregal aber noch zu Hause antraten, flüchteten sie unter Hinterlassung der Beute. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Leipzig, 4. Juni. Der Rat der Stadt Leipzig beschloß, als besondere Auszeichnung für Verdienste um das städtische Gemeinwesen eine goldene Bürgermedaille zu stiften.

Moskowitz, 4. Juni. Die Polizei in Moskowitz hat gestern Abend in einer Gastwirtschaft ein Mädchenhändler und seine Frau verhaftet. Das Ehepaar war ein paar Stunden vorher aus Buenos Aires mit ihrem Gepäck eingetroffen und hat in einer kleinen Wirtschaft Wohnung genommen, um sich

Milch-Untersuchung

von 12 Proben hat am 30. Mai cr. stattgefunden und folgendes Ergebnis gezeigt:

a) Vollmilch (runde Kannen):

Nr. 1	Creutz, Georg	Hier	3,6%
Nr. 2	Kaufmann, Georg	Hier	3,5%
Nr. 3	Sommer, Emil	Hier	3,5%
Nr. 4	Rade, Ludwig	Oberstedten	3,4%
Nr. 5	Wächtershäuser, Karl	Bonzenheim	3,5%
Nr. 6	Wächtershäuser, Karl IV	Ober-Eschbach	4,0%
Nr. 7	Wagner, Jakob	Hier	2,6%
Nr. 8	Geiß, Karl Wilhelm	Ober-Eschbach	3,9%
Nr. 9	Ried, Karl	Betterweil	3,7%
Nr. 10	Geiß, Philipp	Ober-Eschbach	3,5%
Nr. 11	Rühl, Heinrich	Hier	3,3%
Nr. 12	Braun, Phil. Wilhelm	Oberstedten	3,6%

Nach der Homburger Milchverkehrsordnung muß der Fettgehalt einer Vollmilch **mindestens 3%** betragen, andernfalls die Milch als Magermilch angesehen wird. Daß der Fettgehalt von 3% erreicht werden kann, zeigen die oben mit einem Sternchen versehenen Ziffern.

Bad Homburg v. d. H., den 5. Juni 1914.

2497

Polizeiverwaltung.

Homburger Schützen-Gesellschaft

Eingetragener Verein.

Unter Allerhöchster Protektion S. M. Kaiser Wilhelm II.

Das diesjährige

Freiheits-Schiessen

wird **Sonntag, den 7. Juni**, nachmittags 3 Uhr stattfinden.

Abends: Preisverteilung im Hotel Scheller, Dornholzhausen.

Die verehrlichen Mitglieder werden höflichst eingeladen

2496

Der Vorstand.

Beamtenvereinigung.

Haupt-Versammlung

am **12. Juni**, abends 8½ Uhr im „Schützenhof“

Tages-Ordnung:

1. Entlastung der beiden Kassierer.
2. Besprechung eines Familien-Ausflugs
3. Verschiedenes

2493

Der Vorstand.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Heimgang unserer innigstgeliebten Mutter

Frau Rahel Faller

geb. Jung

sagen aufrichtigen Dank

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 5. Juni 1914.

2500

Gesucht 1 Z. 2491
wird zum 1. Juli von einem Herrn
(kein Kurgast) gemütl. möbl. Zimmer
evtl. mit voller Pension. Gefl. Off.
mit Preisangabe u. S. T. 222 an
Invalidendank, Darmstadt.

**Eine schwarz-rote
Dachshündin**
entlaufen, abzugeben 2494
Restaurant Saalburg.

Damen-Kopfwaschen

Louisenstr. 87.

Telefon 317.

Shampooing

Große getrennte Räume

Haarbehandlung nach bewährter Methode

Abonnements

1831

Karl Kesselschläger, Spezialgeschäft feiner Haararbeiten.

Schwimm- u. Badeanstalt

Gluckensteinweg 32

geöffnet

(2445)

Bernard Otto.

Gemischter Chor der Erlöser-Kirche.

Frühjahrsausflug

nach der Teichmühle bei Köppern
Sonntag, den 7. Juni, Abmarsch
nachmittags 2 Uhr von dem Sammel-
punkt am Sanatorium Baumstark.

Letzte Chorprobe hierzu Freitag
Abend 9 Uhr. 2490

Um zahlreiche Teilnahme aller
Mitglieder und deren Angehörige
bittet **Der Vorstand.**

Günstige

Gelegenheit!

Infolge Räumung meines

Hosen-Lagers

verkaufe ich solche zu bedeutend

reduzierten Preisen.

Jr. Zeuner, Haing. 3

NB. Pilot- & Manchester-
Hosen sind nicht einbezogen.

Schuhputz

Nigrin

gibt wasserbeständigen
Hochglanz

Blütchen

Milch, Pusteln, sowie alle Arten von
Hautunreinigkeiten und Hautausschläge
verschwinden beim täglichen Gebrauch der
echten

Steckenpferd- Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul,
Stück 50 Pf. Zu haben bei:

Otto Bolz, Carl Mathäus.

Vertrauensposten

sucht gewissenhafter Mann (schreib-
gewandt, Rationalsicherheit) auch für
halbe Tage Off. erb. u. B. 2486
an die Expedition dieses Blattes.

Empfehle feinste Süßrahm- Tafel-Butter

per Pfund M 1.30

Karl Kesselschläger jr.

2379 Telefon 187.

2 Kopftissen mit neuen
1 gr. Deckbett Federn
gut gefüllt, zusammen 15.75 M
mit zweischläfr. Deckbett 20.—

Bettenfabrik Zettelmann
Frankfurt a. M. (1121)
Neue Mainzerstr. 78 nächst Opernplatz.

la Speise-Kartoffeln

gelbe Industrie

Up to date,

Hafer, Heu und Stroh,
Hühner- u. Taubenfutter
empfiehlt 328

Jean Kofler,
Telefon 333.



Gartenkies

blau-weißen, prachtvolle unver-
gängliche Farbe.

Betonkies u. Mauerfund
billigt. Offerten nebst Muster zu
Diensten. 2055

Rheinisch-Nassauische Gesellschaft
Laurenburg a. d. Rhn.

Elegant möbl. Zimmer
nahe Kurhaus zu vermieten.
2487a Höfstraße 10a I.

Schlafstelle

frei. Mußbachstraße 25. (2498)



Man
staunt

über die Vorteile!

Jeder sollte sich bei Bedarf von unserer
Leistungsfähigkeit überzeugen, denn unsere
als vorzüglich bekannten

Superior-Fahrräder,

Nähmaschinen, Kinderwagen, Sportartikel,
Waffen, Uhren, Musik-, Bijouterie-, Leder-,
Spielwaren und Haushaltsartikel
sind von bester Qualität u. äußerst vorteilhaft.
Reichhaltigster Katalog gratis.

Hans Hartmann Aktien-
gesellschaft
Eisenach 26

Hypotheken-Kapital

in jeder Höhe zur I. und II. Stelle
auszuleihen durch

Homburger Hypotheken-Büro

H. C. Ludwig,

Louisenstraße 103, I. Telefon 257

Alleinvertreter 539

der Deutschen Hypothekenbank.

Haare zu verkaufen

2499 Hinter den Rahmen 15.

Gut erh. Kinderwagen

(Brennabor) billig zu verkaufen.
2488 Kirdorf, Hauptstr. 50.

Zuverlässige Frau

sucht Morastelle. Offerten unter
3. 2485 Expedition dieses Blattes.

Gesucht in Privatvilla tagsüber
Mädchen für Haus- und Küchen-
arbeit, auch waschen, bevorzugt solche
von Städten, Dornholzhausen, Kirdorf
od. Homburg. **Ev. Mädchenheim,**
2501 Elisabethenstraße 45.

Neu hergerichtet. Wohnung
von 2 Zimmern, Kammer und Küche
mit Zubehör per 1. Juli zu ver-
mieten. 2449a

Wallstraße Nr. 7.

Wegzugshalber

Bauplatz für Doppelvilla, direkt am
Kaiser Wilhelms-Park preiswert
unter günstiger Bedingung sofort zu
verlaufen. Näheres **J. Fuld** Sen-
sal, Louisenstraße 26. 2480a

Separates Zimmer

möbliert oder unmöbliert, zu ver-
mieten. Näheres 1438a
Haingasse 21 part.

Schöne

2492a

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten.
Kirdorf, Herzbergstr. 12.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, unsere gute treue
Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Postdirektor Anna Meister Wwe.

geb. Staudt

im 71. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Professor Dr. **Aloys Meister** und **Frau**, Münster i. Westf.

Postrat **Georg Meister** und **Frau**, Hamburg

Frau Maria Nagel geb. Meister, Münster i. Westf.

Die Beerdigung findet statt: **Samstag, den 6. Juni**, nachmittags 6 Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofs in
Bad Homburg v. d. Höhe. 2489